



Sind wir alle schizophran?

von Martin G. Petrowsky

Wahrscheinlich sind wir dies im exakt-medizinischen Sinn in der Regel nicht, sehr wohl aber, scheint es, im etymologischen Sinn. Wir sind gespaltenen Bewusstseins!

Wir, zumindest hier in Österreich, sprechen ständig davon, dass wir ein reiches Land sind, das selbstverständlich

- das bedingungslose Grundeinkommen für alle (ob Staatsbürger oder nicht) ohne Verpflichtung zur Annahme einer zumutbaren Arbeit garantieren muss
- alle Immigranten, ob Asylwerber oder Wirtschaftflüchtlinge, aufnehmen und mit dem vollen Spektrum unserer Sozialleistungen absichern muss
- aus Gründen der Chancengleichheit keine Schulgebühren, keine Studiengebühren, kein Kindergartenentgelt vorsehen darf und das die Fahrten zur Schule und die Lernbehelfe kostenlos zur Verfügung zu stellen hat – um „Diskriminierung“ auszuschließen natürlich auch für die Reichen (!)
- sämtliche Kosten der Gesundheitsvorsorge, der Krankenbehandlung und der Rehabilitation, der Zahnregulierung ebenso wie der den jeweiligen Schönheitsidealen dienenden Operationen von Nase, Ohren, Busen usw. zu tragen hat
- für alle Kosten der Familienplanung, die Abtreibung ebenso eingeschlossen wie die In-vitro-Fertilisation, die Honorierung einer Leihmutter und die Einpflanzung der befruchteten Eizelle in den Körper einer nicht mehr gebärfähigen Frau, aufkommen sollte
- alle künstlerischen Aktivitäten (immer nach dem Motto: Was Kunst ist, bestimmt der Künstler) ebenso großzügig finanzieren müsste wie die auch wehrpolitisch offensichtlich prioritäre Militärmusik oder wie den Austausch aller Schulbücher wegen der Rechtschreibreform, des Gendering (welch wunderbarer Fachausdruck!) und eines neuen Bundeshymnen-Textes.

Zwar verteidigen wir vehement unsere Ablehnung von Maßnahmen, die an das Orwellsche 1984 erinnern könnten, sind also gegen den „gläsernen Menschen“, die Video-Überwachung nächtlicher U-Bahn-Stationen, die Speicherung unserer Telefondaten (wir wollen lieber Terroropfer sein, als im Gefühl ständiger staatlicher Kontrolle leben zu müssen), den Blick des Fiskus in unsere Bankkonten und gegen jede Benachteiligung von spezifischen Bevölkerungssegmenten



Foto: evgenyatamanenko - Fotolia

kurier.at vom 29.6.2013: Illustration zum Beitrag
Schizophrenie soll verhinderbar werden

durch statistisch begründete Lenkungsmaßnahmen – wir werfen der Politik aber vor,

- zu wenig für unsere Sicherheit zu tun
- die Zentralisierung der Verwaltung zulasten eines völlig unzeitgemäßen Föderalismus (der jedoch als wirksamstes Mittel gegen überbordende Machtkonzentration gilt) zu verschlafen
- die Bildung unserer Jugend zu vernachlässigen, die zu einem ständig steigenden Prozentsatz mit keinen oder nur sehr mangelhaften Deutschkenntnissen in die Schule eintritt, jedoch keinesfalls durch schlechte Noten oder gar Durchfallen dafür „bestraft“ werden darf
- keine Vorsorge gegen die demoskopisch bedingten Verschiebungen in der Alterspyramide zu treffen und damit den Wohlstand der nachfolgenden Generationen zu gefährden.

Wir fordern also zusätzlich staatliche Leistungen in gewaltigem Ausmaß; gleichzeitig sind wir jedoch der Meinung, dass

- wir alle zu viel Steuern zahlen und daher die Abgabenquote gesenkt werden muss
- der Staat keine Schulden mehr machen darf und seine Ausgaben zu reduzieren hat, und dass in jedem anderen zivilisierten Land der Welt, wenn auch die Arbeitslosigkeit dort höher, das Gesundheitssystem schlechter oder die Ausbildungskosten beträchtlich höher sein mögen, alles viel besser und gerechter abläuft.

Nur jemand mit sehr stark „gespaltenem Bewusstsein“ kann all dies für vereinbar halten. Es deutet jedenfalls einiges darauf hin, dass „kollektive Schizophrenie“ das dominante Krankheitsbild des 21. Jahrhunderts werden könnte.